

Der Außenhandel der RGW-Länder 1960 bis 1974

Diese Studie ist eine gekürzte Fassung eines Forschungsberichtes des Wiener Institutes für Internationale Wirtschaftsvergleiche¹⁾.

Sie behandelt die außenwirtschaftliche Verflechtung der RGW-Länder, den Intra-RGW-Handel, den Außenhandel der RGW-Länder mit den westlichen Industriestaaten, unter besonderer Berücksichtigung der Jahre 1973 und 1974. Die Studie schließt mit einem wirtschaftspolitischen Ausblick.

Die Untersuchung stützt sich hauptsächlich auf Statistiken der RGW-Länder und auf Angaben des RGW-Sekretariates in Moskau. In einzelnen Fällen wurden auch OECD-Statistiken herangezogen.

Außenwirtschaftliche Verflechtung

Der Außenhandel spielt in den Ländern des RGW²⁾ eine viel geringere Rolle als in Westeuropa. Innerhalb des RGW ist die Sowjetunion viel weniger auf den Außenhandel angewiesen als die übrigen RGW-Länder.

Die Entwicklung der Volkswirtschaften Osteuropas stützte sich in den fünfziger Jahren hauptsächlich auf die eigenen Ressourcen. Die Industrialisierung beschleunigte sich im gesamten RGW-Raum zu einer Zeit, als die außenwirtschaftlichen Beziehungen Osteuropas zu den westlichen Ländern auf ein Minimum reduziert waren. Der Ausfall der traditionellen westlichen Belieferungsquellen und Absatzmärkte sowie die Übernahme des sowjetischen Modells der Industrialisierung vorwiegend mit eigenen Kräften durch die übrigen Länder Osteuropas, brachten es mit sich, daß der Außenhandel bei der Bilanzierung der Produktionspläne nur eine marginale Rolle spielte. Die Exporte hatten hauptsächlich die Aufgabe, Zahlungsmittel für unerläßliche Importe zu beschaffen, um die Produktionsziele erreichen zu können. Tendenzen zur wirtschaftlichen Autarkie waren mehr oder minder in allen RGW-Ländern erkennbar. Naturgemäß hatten größere Länder mit reicheren Ressourcen, wie Polen und Rumänien, bessere Aussichten, vom Außenhandel relativ unabhängige Volkswirtschaften zu entwickeln, als kleinere Länder, wie Ungarn und Bulgarien.

Die außenwirtschaftliche Verflechtung wird in dieser Arbeit mit Hilfe des Anteiles des Außenhandels am Nationalprodukt (Außenhandelsquote) und des

Exportwertes pro Kopf der Bevölkerung (Außenhandelsintensität) gemessen. Für die Entwicklung der außenwirtschaftlichen Verflechtung ist das Verhältnis des Wachstums des Außenhandels zur Produktion (Außenhandelselastizität) aufschlußreich.

Übersicht 1 enthält Daten über die Zusammenhänge zwischen Wirtschaftswachstum und Entwicklung des Außenhandels in den RGW-Ländern im Zeitraum 1961 bis 1973. Je nach dem, ob man die Außenhandelsquote (Anteil des Außenhandels am Nationalprodukt, Sp. 6 und 7) auf Grund in- oder ausländischer Preise berechnet, ergeben sich verschiedene Werte. Hier werden beide Berechnungsmethoden verwendet. Bei Vergleichen mit westlichen Industrieländern könnte der Bewertung zu ausländischen Preisen der Vorzug gegeben werden, bei Vergleichen der außenwirtschaftlichen Verflechtung innerhalb des RGW-Raumes dürfte die Berechnung auf der Basis inländischer Preise angemessener sein. Die Brutto-Nationalprodukt-Werte in Dollar sind nur Schätzungen und mit Fehlerquellen bis zu $\pm 20\%$ behaftet.

In der Sowjetunion beträgt der Anteil des Außenhandels am Nationalprodukt nur knapp 6%, obwohl die außenwirtschaftlichen Beziehungen in den letzten Jahren stark ausgeweitet wurden. Bulgarien und Ungarn haben mit 33% und 34% (1973, zu inländischen Preisen) die höchsten Außenhandelsquoten im RGW-Raum. Polen hat vor allem in den letzten Jahren seinen Außenhandel stark ausgeweitet und mit einer Außenhandelsquote von 25% die ČSSR und die DDR (je 20%) überholt. Es ist bemerkenswert, daß die außenwirtschaftliche Verflechtung dieser beiden am höchsten industrialisierten Länder im RGW-Raum trotz starker Expansion des Außenhandels in den siebziger Jahren noch immer geringer ist als in vergleichbaren westeuropäischen Industriestaaten.

¹⁾ Die erweiterte englische Fassung erscheint noch 1974 als Forschungsbericht des Wiener Institutes für Internationale Wirtschaftsvergleiche.

²⁾ Im folgenden werden darunter die europäischen RGW-Länder Bulgarien, ČSSR, DDR, Polen, Rumänien, Ungarn und UdSSR verstanden.

(in laufenden US-\$) lagen 1966 bis 1970 bei 9% bzw. 12%. Die Abschwächung der Außenhandelsdynamik der RGW-Länder hielt auch 1971 an.

Seit 1972 machen die RGW-Länder den Außenhandelsboom der übrigen Welt mit. Die gesamten Importe der RGW-Länder (in laufenden US-\$) stiegen 1972 um 22,2% und die Exporte um 17,9%, während der Welthandel um rund 18% expandierte. Die sprunghafte Erhöhung der Außenhandelszahlen des RGW ist teilweise auf Preiserhöhungen im Ost-West-Handel und auf Paritätsänderungen der RGW-Währungen gegenüber dem US-Dollar im Jahre 1972 zurückzuführen, die etwa der Dollarabwertung entsprechen¹⁾.

Im Jahre 1973 expandierte der Außenhandel in den meisten RGW-Ländern noch stärker als 1972. Die Außenhandelsumsätze wuchsen insgesamt um 31,5%²⁾ (Importe 31,3%, Exporte 31,8%) gegen 20% im Jahre 1972. Der Welthandel wuchs allerdings noch rascher. (Näheres über die Entwicklung des Außenhandels 1973 siehe S. 528 ff)

Das Wirtschaftswachstum hat in den letzten Jahren in fast allen RGW-Ländern, besonders in der Sowjet-

union und in Polen, vom Außenhandel starke Impulse erhalten. Der Außenhandel wuchs erheblich rascher als das Nationalprodukt und die Industrieproduktion (Übersicht 1). Die Elastizität des Außenhandels gegenüber dem Nationalprodukt, die 1961 bis 1965 im RGW-Durchschnitt 1,4 betrug und in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre etwas nachließ, stieg 1972/1973 auf 2,3.

Die Außenhandelselastizitäten unterlagen in den einzelnen Ländern starken Schwankungen. In einigen RGW-Ländern verursacht der relativ hohe Anteil der Landwirtschaft starke Wachstumsschwankungen des Nationalproduktes, in anderen sind es Veränderungen des Verhältnisses von Brutto- und Netto-Produktion infolge von Schwankungen des Materialverbrauches (z. B. die ČSSR in den Jahren 1961 bis 1965). Beide Faktoren verursachen Fluktuationen der Außenhandelsquoten. Die Entwicklung der Elastizitäten des Außenhandels gegenüber der kontinuierlich steigenden Brutto-Industrieproduktion war ausgeglichener. Im allgemeinen zeigt die Entwicklung beider Elastizitätswerte bis 1971, daß der Prozeß der Einschaltung der RGW-Volkswirtschaften in die internationale Arbeitsteilung viel langsamer vor sich ging als in den Ländern Westeuropas. Erst 1972 und 1973 erreichten die Elastizitätswerte den westeuropäischen Durchschnitt. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich auf die starke Zunahme der Außenhandelselastizitäten in der UdSSR, in Polen und in der DDR zurückzuführen.

In den Jahren 1960 bis 1973 vollzog sich in allen RGW-Ländern ein Wandel der Export- und Importstruktur zugunsten der Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie (Übersicht 3). Die Warenstrukturen des Außenhandels der einzelnen Länder haben sich einander stark angenähert. Der Anteil der Industrieerzeugnisse³⁾ an den Exporten der gesamten Ländergruppe nahm von 49% auf 58%, darunter Erzeugnisse der Maschinenindustrie von 30% auf 33% zu. Auch bei den Importen stieg der Anteil der Industrieerzeugnisse von 45% auf 56%, darunter des Maschinenbaues von 27% auf 36%. Dieser Industriezweig dominierte bei den Importen in allen RGW-Ländern, am stärksten in Bulgarien und in Rumänien (44% bzw. 42% im Jahre 1973). In diesen Ländern trugen Importe von Maschinen und Ausrüstungen besonders stark zur raschen Industrialisierung bei. In den letzten zwei Jahren nahm auch in Polen der Anteil von Maschinen an den Importen kräftig zu, 1973 betrug er 41%.

In der DDR und in der ČSSR entfällt rund die Hälfte der Exporte auf Maschinen und Ausrüstungen. Nur

³⁾ Maschinenbau, Chemie Baumaterialien, industrielle Konsumgüter.

Übersicht 2
Welthandel nach Ländergruppen 1951 bis 1973¹⁾

	1951— 1955	1956— 1960	1961— 1965	1966— 1970	1971	1972	1973
Durchschnittliche jährliche Zuwachsraten in %							
Importe							
RGW-Länder							
Insgesamt	12,4	11,6	8,0	8,9	8,2	22,2	31,3
Bulgarien	13,6	20,4	13,2	9,2	15,8	21,5	26,2
ČSSR	10,5	11,6	8,0	6,7	8,5	16,4	28,3
DDR	20,2	13,2	5,1	11,6	2,8	18,8	32,6
Polen	6,8	9,9	9,4	9,0	11,9	32,0	47,5
Rumänien	13,7	7,0	10,7	12,7	7,3	24,6	33,5
Ungarn	11,1	12,2	9,3	10,7	19,0	5,7	21,5
UdSSR	16,0	13,0	7,4	7,9	6,4	28,8	29,4
Restliche Industrieländer	9,4	6,5	9,2	11,5	11,3	18,3	36,6
Welt insgesamt ²⁾	9,0	6,5	7,7	10,7	11,2	17,5	34,8
Exporte							
RGW-Länder							
Insgesamt	12,0	9,7	8,3	9,2	8,4	17,9	31,8
Bulgarien	15,0	19,3	15,4	11,3	8,9	20,8	24,9
ČSSR	8,6	10,4	6,8	7,1	10,2	17,7	20,1
DDR	26,1	11,3	6,8	8,3	10,8	22,0	21,2
Polen	7,7	7,6	10,9	9,7	9,1	27,2	30,5
Rumänien	14,8	11,2	9,0	10,9	13,5	23,9	43,3
Ungarn	13,1	7,6	11,6	8,9	8,0	31,7	31,0
UdSSR	13,8	10,1	8,0	9,4	7,9	11,4	37,5
Westliche Industrieländer	10,3	7,1	8,5	11,8	12,0	18,4	36,1
Welt insgesamt ²⁾	8,9	6,5	7,7	10,8	11,4	18,2	34,3

Q: Rocznik statystyczny handlu zagranicznego 1974, Warszawa — ¹⁾ Zu laufenden US-Dollar; für die RGW-Länder wurden folgende Paritäten verwendet: bis 1971: 1 Rubel = 1,111 US-\$, 1972: 1,208 US-\$, 1973: 1,339 US-\$. — ²⁾ Ohne Warenaustausch zwischen China, Nordvietnam, Nordkorea und der Mongolei.

¹⁾ In sogenannten nationalen Valuta-Währungen betragen die Steigerungsraten der Importe und Exporte des RGW-Raumes im Jahre 1972 12,9% und 9%.

²⁾ In Valuta-Währungen 18,5%

Übersicht 3

Außenhandel der RGW-Länder nach Warengruppen¹⁾

	1960		1965		1970		1971		1972		1973	
	I	E	I	E	I	E	I	E	I	E	I	E
	in %											
Maschinen und Ausrüstungen	26,9	30,5	31,5	31,3	35,3	32,8	35,2	33,1	36,2	34,5	36,2	33,3
Brennstoffe, Mineralstoffe und Metalle	26,1	28,0	22,3	26,6	20,8	25,2	21,2	25,2	20,4	24,1	20,3	24,8
Rohstoffe pflanzlicher und tierischer Herkunft Nahrungsmittel	29,0	22,6	28,1	21,0	23,6	18,5	22,7	18,3	22,6	17,4	23,7	17,4
Industrielle Konsumgüter	10,1	10,0	9,1	10,5	11,1	11,7	11,7	12,1	11,5	12,3	10,6	11,6
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel, Kautschuk Baumaterialien sonstige Waren	7,9	8,9	9,0	10,6	9,2	11,8	9,2	11,3	9,3	11,7	9,2	12,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

I = Importe E = Exporte

Q: Rocznik statystyczny handlu zagranicznego 1973 und 1974. Warszawa — ¹⁾ Gegliedert nach der RGW-Warenklassifikation des Außenhandels.

diese beiden Länder haben im RGW-Raum hohe Exportüberschüsse an Maschinen, ein Merkmal ihrer relativ hoch entwickelten Industrie. In Polen und Ungarn ist die Außenhandelsbilanz für Maschinen und Ausrüstungen annähernd ausgeglichen. Die übrigen RGW-Länder (Bulgarien, Rumänien und vor allem die UdSSR) führen viel mehr Maschinen ein als aus. In der UdSSR ist der Anteil der Maschinen am Export kleiner als in allen anderen RGW-Ländern. Hauptstütze der sowjetischen Exporte bilden Roh- und Brennstoffe, ihr Anteil ist im Durchschnitt der Jahre 1960 bis 1973 (rund 39%) stabil geblieben, während er in anderen Ländern, auch in jenen mit relativ hohen Exporten von Roh- und Brennstoffen, wie Polen und Rumänien, fühlbar sank. In Polen ist dieser Anteil zwischen 1960 und 1973 von 34% auf 22%, in Rumänien von 37% auf 17% zurückgegangen.

Die Warenstruktur des Intra-RGW-Handels unterscheidet sich erheblich von der des Handels mit den westlichen Industrieländern. Da knapp drei Fünftel des gesamten Außenhandels des RGW auf den Intra-RGW-Handel entfallen, bestimmt dieser auch in hohem Maße die gesamte Warenstruktur.

Der Intra-RGW-Handel

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den RGW-Ländern sind vor allem durch einen *starken* Warenaustausch gekennzeichnet, *gemessen sowohl* in absoluten Größen als auch in *Prozenten des Intra-RGW-Handels* vom gesamten Außenhandel. Am höchsten

war der Anteil des Intra-RGW-Handels zur Zeit des Westembargos am Anfang der fünfziger Jahre; im Jahr 1963 betrug er noch immer fast zwei Drittel des Gesamtumsatzes. Seit dieser Zeit *sinkt der Anteil* des Intra-RGW-Handels, so daß er 1973 nur mehr 58% des Gesamtaußenhandels des RGW-Raumes ausmachte (Übersicht 4). Der RGW-Anteil am Außenhandel der einzelnen Länder bewegte sich 1973 zwischen 43% (Rumänien) und 77% (Bulgarien).

In der UdSSR liegt der RGW-Anteil am gesamten Außenhandel unter dem RGW-Durchschnitt. 1973 kamen 55% der sowjetischen Importe aus dem RGW-Raum und 53% der sowjetischen Exporte gingen in den RGW-Raum.

Die Außenhandelsumsätze im Intra-RGW-Handel betragen 1973 rund 61 Mrd US-\$. Der hohe Grad der Verflechtung der RGW-Wirtschaften ist um so bemerkenswerter, als die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern Osteuropas vor dem Zweiten Weltkrieg relativ schwach entwickelt waren und sowohl die Absatzmärkte als auch die Bezugsquellen der osteuropäischen Länder hauptsächlich in Westeuropa lagen. Die osteuropäischen Länder (ohne die UdSSR) setzten 1938 68% ihrer Exporte in Westeuropa und nur 13% im eigenen Raum ab und bezogen 53% ihrer Importe aus Westeuropa und nur 15% aus dem eigenen Gebiet. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die osteuropäischen Länder auf Grund der politischen Entwicklung ihre traditionellen Handelsverbindungen mit dem Westen weitgehend gelöst und sich vor allem auf den Außenhandel mit

Übersicht 4

Importe und Exporte der RGW-Länder nach Ländergruppen

	1960		1965		1970		1971		1972		1973	
	I	E	I	E	I	E	I	E	I	E	I	E
	in %											
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
RGW ¹⁾	58,9	61,1	62,8	63,1	61,2	60,1	61,7	60,0	61,5	63,5	57,3	59,3
Sonstige ²⁾ sozialistische Länder	12,3	12,7	7,1	6,9	5,5	7,5	5,2	7,7	3,6	4,7	3,4	4,2
Westliche Industrieländer	21,4	19,7	22,1	20,2	25,8	21,7	25,7	22,2	27,8	21,9	31,9	25,4
Entwicklungsländer	7,4	6,5	8,0	9,8	7,5	10,7	7,4	10,1	7,1	9,9	7,4	11,1

I = Importe E = Exporte

Q: Rocznik statystyczny handlu zagranicznego 1973 und 1974. Warszawa — ¹⁾ Einschließlich: Albanien, ab 1962 die Mongolei, ab 1972 Kuba — ²⁾ Jugoslawien, China, Nordkorea, Nordvietnam, bis 1962 auch die Mongolei, bis 1972 auch Kuba

Übersicht 5

Der Anteil des Intra-RGW-Handels am gesamten Außenhandel innerhalb ausgewählter Warengruppen

Warengruppen	Importe						Exporte					
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1966	1967	1968	1969	1970	1971
	in %											
Nahrungsmittel	38,1	47,0	46,0	48,3	43,0	44,0	47,8	47,6	47,9	46,2	49,8	50,4
Rohstoffe ohne Brennstoffe	46,0	48,1	51,1	50,0	47,8	49,2	47,9	46,3	47,9	47,9	45,3	49,1
Brennstoffe	98,4	97,8	97,0	96,0	92,0	93,4	54,6	54,4	51,4	51,8	50,8	47,2
Chemische Produkte	51,3	51,1	48,6	48,4	50,0	48,7	58,2	56,8	57,4	56,7	60,1	58,1
Maschinen und Verkehrsmittel	75,5	73,4	74,5	73,2	74,3	75,7	73,1	73,5	74,2	71,3	72,7	73,1
industrielle Verbrauchsgüter	65,4	64,4	64,4	63,6	62,0	61,0	60,4	63,4	63,6	62,5	61,9	62,2

Q: Monthly Bulletin of Statistics Special Table C Juli 1972 und 1973 U N New York

Übersicht 6

Außenhandel der RGW-Länder nach Ländergruppen

	1961—1965		1966—1970		1961—1970		1971		1972		1973		1971—1973		1961—1973	
	I	E	I	E	I	E	I	E	I	E	I	E	I	E	I	E
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %															
Insgesamt	8,0	8,6	9,0	9,1	8,5	8,9	8,2	9,1	12,9	9,0	18,7	18,2	13,5	12,0	9,6	8,9
RGW-Länder ¹⁾	9,2	9,2	8,4	8,1	8,8	8,7	9,2	8,8	13,2	15,4	10,5	10,5	11,0	11,5	9,4	8,7
UdSSR	8,2	10,8	8,2	7,3	8,2	9,0	7,1	9,4	3,2	17,7	9,7	5,3	6,7	10,7	7,9	8,7
Westliche Industrieländer	8,6	9,2	12,4	10,7	10,5	9,9	8,0	11,6	22,5	7,7	36,3	36,9	22,2	18,1	13,0	11,8
Entwicklungsländer	9,8	17,8	7,5	11,2	8,7	14,4	7,5	3,2	7,4	7,1	25,2	31,4	13,1	13,3	9,7	14,2

I = Importe E = Exporte

Q: Rocznik statystyczny handlu zagranicznego 1973 und 1974 Warszawa. —¹⁾ Einschließlich Albanien ab 1962 die Mongolei ab 1972 Kuba

der Sowjetunion orientiert, die unter den gegebenen Bedingungen in erster Linie als Lieferant von Rohstoffen und als Absatzmarkt für verschiedene industrielle Produkte in Frage kam. Gleichzeitig entwickelten sich zwischen den anderen osteuropäischen Ländern enge wirtschaftliche Beziehungen auf bilateraler Basis.

In wichtigen Bereichen entstand eine starke wechselseitige Import- und Exportabhängigkeit (Übersicht 5). In den Jahren 1966 bis 1970 wurde der Importbedarf der RGW-Länder an Maschinen und Verkehrsmitteln zu 75%, an Brennstoffen zu mehr als 90% und an industriellen Verbrauchsgütern zu fast zwei Dritteln aus Lieferungen vom RGW-Raum gedeckt. Gleichzeitig wurde der überwiegende Teil der ausgeführten Maschinen und Verkehrsmittel und der industriellen Verbrauchsgüter auf dem RGW-Markt abgesetzt.

Die Verlangsamung des Wachstums des gesamten Außenhandels in den sechziger Jahren (siehe S. 521 ff) war vor allem auf eine Abschwächung der Dynamik des Intra-RGW-Handels zurückzuführen, der in den fünfziger Jahren durchschnittlich um 12,2%, in den sechziger Jahren aber nur um 8,8% erhöht werden konnte. Erst seit 1971 zeichnet sich eine leichte Besserung ab (Übersicht 6).

Auf den weiteren Ausbau des Intra-RGW-Handels wirken sich mehrere Faktoren hemmend aus. Vor allem gibt es strukturelle Engpässe. Sie bestehen zum Teil in unzureichenden Kapazitäten der für den RGW-Markt produzierenden Industriezweige, zum Teil darin, daß die Struktur des Warenangebotes zu

langsam den sich ändernden Marktverhältnissen angepaßt wird. Da die Industrialisierung generell nach dem gleichen Schema vorangetrieben wurde, entstanden in den einzelnen Ländern analoge Produktionsstrukturen. Wohl fördert die wirtschaftliche Zusammenarbeit die komplementäre Entwicklung der Strukturen innerhalb einzelner Industriezweige, bisher aber ist die Spezialisierung bei Investitions- und Konsumgütern noch nicht weit gediehen. In mehreren Bereichen gibt es in den einzelnen Ländern einen Mangel oder einen Überschuß an den gleichen Waren. Die Umstrukturierung der Industrieproduktion, die notwendig wäre, um aus der internationalen Arbeitsteilung größere Vorteile zu ziehen, wird durch die Überforderung der laufenden Wirtschaftspläne erschwert. Die Koordinierung der nationalen Wirtschaftspläne, das Hauptinstrument der RGW-Integration, war in zu geringem Ausmaß auf den Produktionsbereich und auf die Ermittlung der wirtschaftlichen Vorteile der Spezialisierung und Kooperation gerichtet. Sie konzentrierte sich vorwiegend auf den Außenhandel, wobei die Außenhandelsabsprachen häufig erst nach der Ausarbeitung der nationalen Wirtschaftspläne vereinbart wurden. Erst in den letzten Jahren, besonders seit der Verabschiedung des Komplexprogrammes¹⁾, wird bei den Integrationsbemühungen mehr Nachdruck auf Kooperation und Spezialisierung im Produktionsbereich gelegt. Seit

¹⁾ Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitglied-länder des RGW " Ekonomičeskaja gazeta Nr. 33, August 1971 Moskau

einiger Zeit wird auch versucht, weitere Hindernisse zu beseitigen, die den Ablauf des gegenseitigen Handelsaustausches erschweren. Dazu gehört das System der Preise im Intra-RGW-Handel, für welche die von konjunkturellen Einflüssen bereinigten Weltmarktpreise der vorangegangenen Fünfjahresperioden herangezogen werden. (So gelten für das laufende Planjahr fünf 1971 bis 1975 die Weltmarktpreise der Periode 1966 bis 1970.) Die Preise im gegenseitigen Warenaustausch entsprechen daher weder den gegenwärtigen Weltmarktpreisen noch den Inlandpreisen, die sich in den einzelnen Ländern unabhängig voneinander entwickeln. Da in den meisten RGW-Ländern kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den inländischen Preisen und den Außenhandelspreisen besteht, läßt sich die Rentabilität der wirtschaftlichen Kooperation zwischen den RGW-Ländern schwer beurteilen.

Der Westhandel der RGW-Länder

Der Ost-West-Handel spielt im internationalen Maßstab eine geringe Rolle: sein Anteil am Welthandel beträgt nur rund 2,5%. Das ist darauf zurückzuführen, daß der gesamte Außenhandel der RGW-Länder relativ klein ist und davon ein großer Teil auf den Intra-RGW-Handel entfällt. Der Ost-West-Handel hat aber für die RGW-Länder eine viel größere Bedeutung als für die entwickelten Marktwirtschaften. Der Anteil des Ost-West-Handels am gesamten Außenhandel der RGW-Länder betrug 1973 rund 28%, am gesamten Außenhandel der OECD-Staaten durchschnittlich knapp 3,5%. Für die meisten westlichen Länder

hat der Osthandel nur marginale Bedeutung (er liegt meist unter 6%). Die gesamten Außenhandelsumsätze des RGW-Raumes mit den westlichen Industrieländern betragen 1973 rund 30 Mrd. US-\$. Am Ost-West-Handel sind am stärksten die UdSSR (11,2 Mrd. US-), Polen (5,7 Mrd. US-), und die DDR (4,3 Mrd. US-) beteiligt. Auf diese drei Länder entfielen 1973 70% des gesamten Westhandels der RGW-Raumes.

Es ist bemerkenswert, daß von 1960 bis 1973 der Anteil der westlichen Industrieländer am Außenhandel aller RGW-Länder ständig gestiegen ist (Übersicht 4¹⁾). Diese Tendenz setzt sich vor allem in den siebziger Jahren stärker durch. Von 1960 bis 1973 ist — allerdings auch unter dem Einfluß der Preissteigerungen — der Anteil der westlichen Industrieländer an den gesamten Importen des RGW von 21% auf 32% und der Anteil an den gesamten Exporten von 20% auf 25% gestiegen. Am stärksten haben dazu Rumänien, die DDR und Polen beigetragen.

In den meisten RGW-Ländern stiegen die Importe aus dem Westen rascher als die Exporte in den Westen. Im RGW-Durchschnitt nahmen die Importe (1961 bis 1973) jährlich um 13%, die Exporte um 11,8% zu (Übersicht 6). In den siebziger Jahren hatten die meisten RGW-Länder im Westhandel Importüberschüsse, besonders die DDR, Polen und die

¹⁾ Zu Beginn der sechziger Jahre spielte auch die plötzliche Drosselung des Handels mit der VR China eine wesentliche Rolle für die Verschiebung der Anteile

Übersicht 7

Handelsbilanz der RGW-Länder gegenüber den westlichen Industrieländern 1970 bis 1973

	Bulgarien	ČSSR	DDR	Polen	Rumänien	Ungarn	UdSSR	RGW insgesamt
	in Mill. US-\$							
1970 I	350,0	904,6	1.295,1	930,1	772,8	708,7	2.822,0	7.783,3
E	285,0	771,4	1.001,9	1.006,8	590,0	649,2	2.393,2	6.697,5
S	-65,0	-133,2	-293,2	76,7	-182,8	-59,5	-428,8	-1.085,8
I/E in %	123	117	129	92	131	109	118	116
1971 I	357,1	992,5	1.373,3	1.101,8	831,1	859,5	2.889,6	8.404,9
E	300,7	846,1	1.069,2	1.155,3	715,7	629,0	2.758,0	7.474,0
S	-56,4	-146,4	-304,1	53,5	-115,4	-230,5	-131,6	-930,9
I/E in %	119	117	128	95	116	137	105	112
1972 I	385,8	1.085,1	1.819,7	1.815,5	1.070,5	862,9	4.156,4	11.195,9
E	344,3	963,1	1.297,0	1.498,9	890,2	812,0	2.948,6	8.754,1
S	-41,5	-122,0	-522,7	-316,6	-180,3	-50,9	-1.207,8	-2.441,8
I/E in %	112	113	140	121	120	106	141	128
1973 I	513,2	1.520,3	2.551,3	3.492,8	1.565,2	1.128,5	6.144,8	16.916,1
E	442,9	1.289,7	1.722,1	2.200,2	1.446,4	1.150,9	5.030,9	13.282,8
S	-70,3	-230,6	-829,2	-1.292,6	-118,8	22,4	-1.114,2	-3.633,3
I/E in %	116	118	148	159	108	98	122	127
1970-1973 I	1.606,1	4.502,5	7.039,4	7.340,2	4.239,6	3.559,6	16.012,8	44.300,2
E	1.372,9	3.870,3	5.090,2	5.861,2	3.642,3	3.241,1	13.130,4	36.208,4
S	-233,2	-632,2	-1.949,2	-1.479,0	-597,3	-318,5	-2.882,4	-8.091,8
I/E in %	117	116	138	125	116	110	122	122

I = Importe E = Exporte S = Saldo

Q: Rocznik statystyczny handlu zagranicznego 1973 und 1974 Warszawa — ¹⁾ Errechnet aus Angaben in Rubel nach folgenden Paritäten: für 1970 und 1971:

1 Rubel = 1'111 US-\$; für 1972: 1'208 US-\$; für 1973: 1.339 US-\$.

UdSSR. Im gesamten RGW-Raum betragen die Importüberschüsse im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1973 22% der Exportwerte (Übersicht 7). In diesem Zeitabschnitt stieg die Verschuldung der RGW-Länder gegenüber den westlichen Industriestaaten aus dem Außenhandel um 8 Mrd. US-\$ (allein 1973 um 3,6 Mrd. US-\$). An dieser Summe sind die UdSSR mit 2,9 Mrd. US-\$, die DDR mit 1,9 Mrd. US-\$ und Polen mit 1,5 Mrd. US-\$ beteiligt

Im Westhandel der RGW-Länder unterscheiden sich die Warenstrukturen der Importe und Exporte stark voneinander. Der in hohem Maße komplementäre Charakter des Ost-West-Handels ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: unterschiedliche Ausstattung mit Ressourcen, wie Bodenschätze und Arbeitskräfte, unterschiedliches Entwicklungsniveau, mangelnde Anpassungsfähigkeit der RGW-Industrien an die Erfordernisse der westlichen Märkte, Handelshemmnisse der westlichen Staaten bei der Einfuhr von Fertigprodukten u. a. m. Die Importe aus den westlichen Industrieländern bestehen zu rund 80% aus Industrieerzeugnissen (Übersicht 8). Über ein Drittel der Gesamtimporte der RGW-Länder entfällt auf Maschinen und Verkehrsmittel. Dagegen bestehen nur 40% der RGW-Exporte in die westlichen Industrieländer aus Industrieerzeugnissen. Auf Maschinen und Verkehrsmittel entfallen kaum 10%, obwohl diese Warengruppe an den Gesamtexporten der RGW-Länder mit rund 35% beteiligt ist. Der überwiegende Teil der RGW-Exporte im Westhandel entfällt auf Roh- und Brennstoffe sowie auf Nahrungsmittel. In den letzten Jahren ist allerdings der Anteil der Industrieerzeugnisse an den Exporten leicht gestiegen.

In einigen RGW-Ländern weicht die Exportstruktur vom RGW-Durchschnitt beträchtlich ab. Dies gilt besonders für die DDR und die ČSSR, die im Westen mehr Industrieerzeugnisse als Rohstoffe, Brennstoffe und Nahrungsmittel absetzen. Die DDR ist das einzige Land im RGW-Raum, das im Westhandel Exportüberschüsse an Industrieerzeugnissen hat. Innerhalb dieser Warengruppe haben jedoch Halb-

fabrikate und Erzeugnisse der Metallurgie mit einem geringen Verarbeitungsgrad einen relativ hohen Anteil. Dagegen dominieren in der Warenstruktur der sowjetischen Exporte Roh- und Brennstoffe.

Die seit Jahren im Grunde unveränderte Struktur des Westhandels des RGW erinnert an das traditionelle Schema der internationalen Arbeitsteilung zwischen den westlichen Industrieländern und den Entwicklungsländern, aber auch an die Arbeitsteilung zwischen den Ländern Ost- und Westeuropas vor dem Zweiten Weltkrieg. Die Warenezusammensetzung der Ost-Exporte entsprach damals dem Entwicklungsniveau der Länder Osteuropas, die überwiegend landwirtschaftliche Produkte und Rohstoffe erzeugten. Die gegenwärtige Außenhandelsstruktur der RGW-Länder entspricht jedoch nicht dem relativ hohen Industrialisierungsgrad ihrer Volkswirtschaften.

Das Mißverhältnis zwischen dem Entwicklungsniveau der RGW-Wirtschaften und der Struktur ihres Warenaustausches mit dem Westen hat eine Reihe von Gründen. Die Handelsrestriktionen der westlichen Staaten gegenüber den Einfuhren aus den RGW-Ländern haben sich von Anfang an besonders bei Fertigprodukten ausgewirkt. Die nur zögernde Gewährung der Meistbegünstigungsklausel (sie wird von den USA den meisten RGW-Ländern noch verweigert), die gemeinsame Außenzollbarriere der Europäischen Gemeinschaften, quantitative Restriktionen und Kontingente sowie administrative Einfuhrbeschränkungen behindern die Einfuhr von Fertigprodukten viel mehr als die Einfuhr von Roh- und Brennstoffen. Die allmähliche Liberalisierung der Einfuhr der westlichen Industrieländer aus dem RGW-Raum hat wohl einen Teil dieser Hindernisse abgebaut, die Diskriminierung von Fertigprodukten aber keineswegs restlos beseitigt.

Die tieferen Ursachen für die Asymmetrie des Ost-West-Handels liegen jedoch weniger in den restriktiven Handelspraktiken der westlichen Länder, als vielmehr im Wirtschaftslenkungssystem des RGW selbst. An verschiedenes ist dabei zu denken. Die

Übersicht 8

Warenstruktur des Außenhandels des RGW mit den westlichen Industrieländern

Warengruppe	Importe						Exporte					
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1966	1967	1968	1969	1970	1971
	in %											
Nahrungsmittel	18,4	10,7	9,8	6,8	10,1	11,6	19,9	20,3	17,3	17,9	15,9	14,9
Rohstoffe ohne Brennstoffe	11,0	10,0	9,1	8,5	8,9	7,6	21,8	21,7	21,1	19,6	17,5	16,6
Brennstoffe	0,2	0,3	0,3	0,7	1,3	1,0	15,9	16,6	17,4	16,3	16,5	20,0
Chemische Produkte	11,2	12,1	13,0	12,7	11,7	12,1	5,0	5,1	5,1	5,2	5,2	5,2
Maschinen und Verkehrsmittel	32,2	36,8	36,6	38,4	34,3	32,6	8,2	7,3	8,2	8,7	9,1	10,2
Sonstige Industriegüter	26,0	29,8	30,4	32,4	33,0	34,6	23,9	22,2	23,1	24,9	27,3	25,5
Sonstige Güter	1,0	0,3	0,8	0,5	0,7	0,5	5,3	6,9	7,8	7,4	8,5	7,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Q: Monthly Bulletin of Statistics, Special Table C, Juli 1972 und 1973, U.N. New York

Instrumente des zentralistischen Systems der Wirtschaftslenkung in den RGW-Ländern sind nicht imstande, die Produktion in den verschiedenen Industriebetrieben rasch den Erfordernissen der westlichen Märkte anzupassen. Auch die Unternehmungen selbst haben nur geringe Möglichkeiten, diese Aufgabe in eigener Verantwortung zu erfüllen. Die in den RGW-Ländern verfolgte Politik der Strukturveränderungen in der Wirtschaft war bisher weniger im Bereich der Mikrostruktur der Betriebe, als im Bereich der Makrostruktur der Volkswirtschaft erfolgreich. Auf dieser Ebene konnte die zentrale Wirtschaftslenkung und die Überwachung der Schlüsselinvestitionen offensichtlich die Voraussetzungen für eine rasche Durchführung der angestrebten Veränderungen schaffen. So war es möglich, in Industriebranchen, denen hohe Priorität zuerkannt wurde, wie im Maschinenbau und Chemie, die Produktion überdurchschnittlich zu steigern. Da jedoch die Qualität der Produkte häufig höheren Ansprüchen nicht genügte, waren sie auf den anspruchsvollen westlichen Märkten nicht immer konkurrenzfähig. Auch die Unzulänglichkeit von Marketing und Service wirkten sich nachteilig aus. In den Betrieben gibt es wenig Impulse zu Produktionsinnovationen und Anreize für den technischen Fortschritt. Auch die Starrheit der Preise, die oft mehrere Jahre unverändert bleiben, verzögert die Anpassung der Produktion an die sich rasch ändernde Nachfrage.

Die bisherige Warenstruktur der Westexporte, mit einem Übergewicht von Roh- und Brennstoffen sowie Nahrungsmitteln, war zwar in den letzten Jahren für die terms of trade einiger RGW-Länder, insbesondere für die Sowjetunion, vorteilhaft, sie läßt sich aber auf lange Sicht nicht aufrechterhalten. Die rasche Industrieentwicklung der RGW-Länder erfordert selbst immer mehr Roh- und Brennstoffe sowie Nahrungsmittel. Man muß daher damit rechnen, daß die RGW-Länder in den nächsten Jahren das Angebot dieser Produkte auf den westlichen Märkten

nicht wesentlich steigern werden können. Außerdem bleibt die Gewinnung dieser Produkte im RGW-Raum hinter dem Durchschnitt der gesamtindustriellen Entwicklung zurück. Das gilt vor allem für die wichtigsten Energieträger Kohle, Rohöl und Erdgas.

Auf dem Energiesektor nimmt die Abhängigkeit des RGW von der Außenwelt langsam zu (Übersicht 9). Energieüberschüsse haben nur die UdSSR und mit Abstand Polen und Rumänien. Nach der bisherigen Entwicklung dürfte sich in den nächsten Jahren auch in Rumänien ein Energiedefizit ergeben. Der Selbstversorgungsgrad Osteuropas im Energiebereich ist in den letzten Jahren zurückgegangen, und es ist anzunehmen, daß er sich weiterhin verringern wird. Die Energielieferungen aus der UdSSR (vor allem Erdöl und Erdgas), bisher die Hauptversorgungsquelle für Osteuropa, werden schon in naher Zukunft in hohem Maße davon abhängen, ob es möglich ist, neue sowjetische Vorkommen zu erschließen, allenfalls mit finanzieller und technischer Unterstützung der Abnehmerländer.

Das Wachstum der Rohölförderung im RGW-Raum hat sich in den letzten Jahren fühlbar verlangsamt. 1965 bis 1970 hatte die Rohölproduktion im Jahresdurchschnitt noch um 7% zugenommen, 1971 um 6,4% und 1972 nur noch um 5,8%. Die Rohölimporte des RGW-Raumes stiegen 1972 sprunghaft um 22%, die Exporte dagegen nur um 2%. Diese Entwicklung bei Rohöl konnte nur teilweise durch höhere Netto-Exporte von Ölprodukten wettgemacht werden. Insgesamt gingen die Exportüberschüsse von Rohöl und Ölprodukten von 58 Mill. t im Jahre 1970 auf 55 Mill. t im Jahre 1971 und auf 47 Mill. t im Jahre 1972 zurück.

Die Trendumkehr in den relativen Preisen von Fertigprodukten und Rohstoffen wird sich, wenn sie anhält, zwangsläufig auf die westlichen Roh- und Brennstoffimporte auswirken. Diese Produkte werden auch bei gleichem Volumen erheblich teurer sein als früher.

Übersicht 9

Energieerzeugung und -verbrauch in den RGW-Ländern

	1960			1965			1970			1971			1972		
	E	V	S	E	V	S	E	V	S	E	V	S	E	V	S
	Mill. t SKE			%			Mill. t SKE			%			Mill. t SKE		
Bulgarien	8 77	10 22	85 8	13 44	21 11	63 7	16 16	33 42	48 3	14 80	34 79	42 5	14 71	35 43	41 5
ČSSR	63 47	64 90	97 8	73 65	79 87	92 2	79 46	93 30	85 2	81 91	98 16	83 4	81 42	99 11	82 1
DDR	70 46	80 34	87 7	77 84	92 74	83 9	80 60	102 13	78 9	81 79	105 25	77 7	78 51	102 18	76 8
Polen	108 33	91 99	117 8	128 04	110 48	115 9	157 66	138 91	113 5	163 80	143 24	114 3	170 65	150 66	113 3
Rumänien	32 94	25 84	127 5	44 43	37 70	117 8	60 77	58 39	104 1	63 99	62 10	103 0	66 79	65 42	102 1
Ungarn	16 67	20 76	80 3	21 73	28 53	76 2	23 21	32 92	70 5	23 24	34 01	68 0	22 87	34 09	67 1
Osteuropa (ohne UdSSR)	300 64	294 05	102 2	359 13	370 43	96 9	417 86	459 07	91 0	429 53	477 55	89 9	434 95	486 89	89 3
UdSSR	652 42	607 12	107 5	925 48	829 40	111 6	1.189 00	1.054 69	112 7	1.250 31	1.111 77	112 5	1.312 46	1.179 54	111 3
RGW insgesamt	953 06	901 17	105 8	1.284 61	1.199 83	107 1	1.606 86	1.513 76	106 1	1.679 84	1.589 32	105 7	1.747 41	1.666 43	104 9

E = Erzeugung, V = Verbrauch, S = Selbstversorgungsgrad
 Alle Energieträger wurden in Steinkohleneinheiten (SKE) umgerechnet.
 Berechnungen auf Grund des UN Statistical Yearbook 1964, S 333, 1968, S 352 und 1973, S 350.

Eine länger andauernde Konjunkturabschwächung im Westen würde allerdings den Bedarf an Roh- und Brennstoffen mengenmäßig dämpfen.

Ob eine solche Entwicklung zu Preissenkungen oder, um die Preise zu halten, zu Produktionsdrosselungen bei den Rohstofflieferanten führen wird, ist gegenwärtig nicht abzusehen. Auf jeden Fall wäre eine weitere Veränderung der terms of trade zugunsten von Roh- und Brennstoffen nur für die UdSSR vorteilhaft. Für die übrigen RGW-Länder wäre diese Entwicklung sehr ungünstig und könnte auf längere Sicht auch ihr Wirtschaftswachstum beeinträchtigen.

Auch die Ausfuhr von Nahrungsmitteln, die bisher in den West-Exporten der meisten RGW-Länder einen wichtigen Platz einnahm, stößt sowohl vom Angebot als auch von der Nachfrage her zunehmend auf Hindernisse. Einerseits hält im Osten die relativ langsam wachsende Landwirtschaft nicht Schritt mit den steigenden Einkommen breiter Bevölkerungsgruppen und der zunehmenden Inlandnachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten. Daher wird der für den Export zur Verfügung stehende Anteil von Nahrungsmitteln abnehmen. Diese Entwicklung kann bereits seit einiger Zeit beobachtet werden. Andererseits entwickelt sich die Nachfrage nach Nahrungsmitteln in den importierenden westlichen Ländern ziemlich schwach, da die Einkommenselastizität bei Nahrungsmitteln in den hochentwickelten Industrieländern relativ gering ist. Außerdem wird Westeuropa, der wichtigste Absatzmarkt für landwirtschaftliche Produkte der RGW-Länder, von Nahrungsmittelimporten immer weniger abhängig. An wichtigen Exportprodukten einiger RGW-Länder, wie Schweinefleisch, Rinder, Geflügel, Eier und Butter, bestehen in Westeuropa sogar Überschüsse.

Eine Veränderung der Exportstruktur zugunsten fertiger Industriewaren könnte die Ausweitung der RGW-Exporte fördern und das Wachstum des Ost-West-Handels beschleunigen. Es ist allerdings die Frage, ob die RGW-Wirtschaften imstande sind, in absehbarer Zeit in höherem Maße als bisher konkurrenzfähige industrielle Fertigprodukte im Westen anzubieten. Jedenfalls werden in Osteuropa, vor allem in den stärker industrialisierten Ländern, wie ČSSR, DDR, Polen und Ungarn, Anstrengungen in dieser Richtung gemacht.

Der Außenhandel der RGW-Länder 1973 und 1974

Nach einem kräftigen Aufschwung im Jahre 1972 wuchs der Außenhandel der RGW-Länder 1973 noch stärker als im Vorjahr. Die Außenhandelsumsätze (zu laufenden Valutaeinheiten) nahmen 1973 um 18,5% zu, gegen 11% im Jahre 1972 (Übersicht 10). Die Entwicklung des Außenhandels im Jahre 1973 wurde

durch mehrere Faktoren begünstigt. In allen RGW-Ländern wuchs die Industrieproduktion, besonders in den exportorientierten Branchen, rascher als bisher. Die zunehmende Bedeutung der Modernisierungsinvestitionen bewirkte eine Steigerung der Import-Nachfrage nach hochwertigen Maschinen und Ausrüstungen vor allem aus den westlichen Industrieländern. Auch der weitere Ausbau der industriellen Kooperation innerhalb des RGW und mit dem Westen bewirkte eine Ausweitung des Außenhandels. Ein namhafter Teil der wertmäßig höheren Außenhandelsumsätze ist jedoch auf Preissteigerungen im Westhandel zurückzuführen. Eliminiert man den Einfluß der Preisentwicklung, dann beschleunigte sich das Wachstum des Außenhandelsvolumens von rund 9% (1972) auf rund 12% (1973).

Im Außenhandel der RGW-Länder sind die Importpreise stärker gestiegen als die Exportpreise. Diese Entwicklung wirkte sich vor allem für jene RGW-Länder nachteilig aus, die Rohstoffe und Erdöl aus Ländern außerhalb des RGW-Raumes einführen. Eine Ausnahme bildet die Sowjetunion, deren terms of trade sich stark verbesserten.

Der gesamte Außenhandel entwickelte sich 1973 in den einzelnen RGW-Ländern unterschiedlich. Die nominellen Wachstumsraten lagen zwischen 12% (ČSSR) und 25% (Polen). Nach Polen hatten die UdSSR und Rumänien die stärkste Außenhandelsdynamik. Auf diese drei Länder entfallen rund 60% des RGW-Außenhandels.

Der Westhandel der RGW-Länder¹⁾ nahm wertmäßig insgesamt um rund 36% zu, doppelt so stark wie der gesamte Außenhandel. Am stärksten expandierte der Westhandel in Polen, wo die Importe aus westlichen Industrieländern um rund 74% und die Exporte in diese Länder um rund 32% stiegen. (Polens Westhandel expandierte bereits seit 1971 rascher als in den übrigen RGW-Ländern.) Nach Polen weitete die UdSSR im Jahre 1973 ihren Westhandel am stärksten aus. Er wuchs mit 41% doppelt so stark wie der gesamte Außenhandel. Der Anteil der westlichen Industrieländer am sowjetischen Außenhandel stieg von 23% im Jahre 1972 auf 27% im Jahre 1973. Zum Unterschied von früheren Jahren stiegen die gesamten Exporte weit stärker als die gesamten Importe. Die Wachstumsraten beliefen sich auf 24% bzw. auf 17%. Diese Tendenzumkehr gilt sowohl für den Außenhandel mit den westlichen Industriestaaten (54% bzw. 33%) als auch für den Außenhandel mit den RGW-Ländern (10% bzw. 8%). Trotzdem führte die Sowjetunion auch 1973 im Außenhandel mit die-

¹⁾ Der Außenhandel Österreichs mit den RGW-Ländern wird in den Monatsberichten des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg 1974, Nr 3 6 und 9 behandelt.

sen beiden Ländergruppen mehr ein als aus, die Importüberschüsse waren allerdings kleiner als 1972. Bei einer wachsenden Verschuldung der UdSSR gegenüber den Ländern Osteuropas und den westlichen Industrieländern blieb die gesamte Außenhandelsbilanz der Sowjetunion im Jahre 1973 (zum Unterschied von 1972) aktiv, dank starken Exportüberschüssen gegenüber den Entwicklungsländern.

Die terms of trade im sowjetischen Außenhandel entwickelten sich 1973 sehr günstig. Die Exportpreise stiegen im Durchschnitt um 8,8%, die Importpreise nur um 2,4%. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich auf die günstigeren Austauschbedingungen im Handel mit den Ländern außerhalb des RGW zurückzuführen, wo die Exportpreise um 20%, die Importpreise aber nur um 3% stiegen. Im Handel mit den RGW-Partnern erhöhten sich die Exportpreise um 3% und die Importpreise um 1%.

Die wichtigsten Handelspartner der Sowjetunion im Westen waren weiterhin die Bundesrepublik Deutschland, die USA, Japan und Finnland. Auf diese Länder entfiel die Hälfte des sowjetischen Westhandels. Am stärksten stiegen die Außenhandelsumsätze mit den USA, um 115% (Getreidekäufe), und mit der BRD, um 46%.

Überdurchschnittlich und stärker als 1972 wuchs der Westhandel auch in Bulgarien, in der ČSSR und in Ungarn. In diesen Ländern, mit Ausnahme Ungarns, wuchsen die Importe im Westhandel kräftiger als die Exporte. In Ungarn trägt die industrielle Kooperation mit westlichen Firmen zunehmend zur Ausweitung des Westhandels bei. Ungarn hat bereits 300 Kooperationsverträge abgeschlossen, allein im Jahr 1973 50 Verträge.

Die expansive Entwicklung des Westhandels der RGW-Länder hat die regionale Struktur des RGW-Außenhandels zugunsten der westlichen Industrieländer verändert. In Polen und in Rumänien erreichte der Außenhandel mit den westlichen Industrieländern bereits 40% der Gesamtumsätze.

Der *Intra-RGW-Handel* nahm 1973 um 10,5% zu. Charakteristisch waren verstärkte gegenseitige Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen, erhöhte Einfuhren von sowjetischen Roh- und Brennstoffen in die übrigen RGW-Länder, höhere Importe der ČSSR und der DDR aus dem RGW-Raum als Gegengewicht zu den Exportüberschüssen dieser Länder in den vergangenen Jahren. Zum Wachstum des Intra-RGW-Handels trug auch die Ausweitung der wirtschaftlichen Kooperation bei. Eine Reihe von Kooperationsverträgen wird sich erst in den nächsten Jahren auswirken. Von besonderer Bedeutung sind gemeinsame Projekte zur Erschließung von neuen Energie- und Rohstoffvorkommen (Rohöl, Erdgas und Erze in der

UdSSR, Kohle in Polen) mit finanzieller und technischer Unterstützung der Abnehmerländer. Auch die Spezialisierung im Maschinenbau nimmt in größerem Ausmaß zu.

Die tatsächliche Entwicklung des Außenhandels im Jahre 1973 hat in allen RGW-Ländern die geplanten Zielsetzungen weit übertroffen. Vermutlich ist dieser Unterschied zwischen Ist- und Soll-Wachstum zum Teil auf die Preissteigerungen im Warenaustausch mit dem Westen zurückzuführen, deren Ausmaß bei der Ausarbeitung der Wirtschaftspläne für 1973 schwer voraussehbar war. Überdies rechnen die Außenhandelspläne in der Regel mit der unteren Grenze der Möglichkeiten.

Im Jahre 1974 soll gemäß den Planabsichten der Außenhandel in den meisten RGW-Ländern (DDR, Polen, Ungarn, UdSSR) weniger stark wachsen als 1973. Eine kräftigere Steigerung der Außenhandelsumsätze ist in Rumänien und Bulgarien, und ein gleich starkes Wachstum wie im Vorjahr in der ČSSR vorgesehen. Für den gesamten RGW-Raum ergibt sich eine Wachstumsrate des Außenhandels von 14% gegen 18,5% im Jahr 1973. Diese für den RGW-Raum errechnete Steigerungsrate für 1974 wird hauptsächlich durch die sowjetische Plankennzahl geprägt, die für 1974 mit 10% relativ niedrig angesetzt wurde, obwohl der Außenhandel der UdSSR 1973 tatsächlich um 20% gestiegen war.

Über die tatsächliche Entwicklung des RGW-Außenhandels im Jahre 1974 liegen gegenwärtig erst die Ergebnisse für das erste Halbjahr vor. Sie weisen auf eine anhaltende und zum Teil sogar verstärkte Expansion hin.

In der UdSSR wuchs der Außenhandel in der ersten Jahreshälfte ähnlich kräftig wie im Jahr 1973 (20%), doppelt so stark wie im Jahresplan 1974 vorgesehen war. In Bulgarien, in der ČSSR, in Polen und in Ungarn übertrafen die Wachstumsraten des Außenhandels die Plankennzahlen. In diesen Ländern wuchs der Außenhandel sogar stärker als im Vorjahr.

Die ČSSR, Polen, Ungarn und die UdSSR, auf die rund 70% des gesamten RGW-Außenhandels entfallen, konnten ihre gesamten Außenhandelsumsätze im ersten Halbjahr 1974 um 25% erhöhen, gegen 19% im Jahre 1973. Ein erheblicher Teil des nominellen Wachstums entfällt allerdings auf Preissteigerungen im Westhandel der RGW-Länder, da im ersten Halbjahr 1973, das hier als Vergleichsbasis gilt, die Preisentwicklung noch relativ ruhig war.

Den Planabsichten gemäß wuchsen in Bulgarien, in der ČSSR, in Polen und in Ungarn die Importe viel stärker als die Exporte. In diesen Ländern expan-

Außenhandel der RGW-Länder 1972 bis 1974

	1972			1973			Plan	1974 Tatsächliche Entwicklung ¹⁾		
	Insgesamt	RGW	Westliche Industrie- länder	Insgesamt	RGW	Westliche Industrie- länder		Insgesamt	RGW	Westliche Industrie- länder
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %									
Bulgarien										
Importe	11,8	17,4	-0,6	13,8	12,3	20,0	17,0 ²⁾	24,5	16,9 ²⁾	
Exporte	11,1	14,6	5,3	12,7	11,5	16,1		12,8	8,5 ²⁾	
ČSSR										
Importe	7,1	11,4	0,6	15,8	11,5	26,4	17,5	32,9	10,8	
Exporte	8,3	13,6	4,7	8,4	6,1	20,5	5,2	20,0	10,8	
DDR										
Importe	9,2	6,8	21,9	19,6	16,6	26,5	10,0 ²⁾		11,6 ²⁾	8,0 ²⁾
Exporte	12,2	16,4	11,6	9,4	6,5	19,8				
Polen										
Importe	21,4	10,1	51,5	33,1	13,0	73,6	22,0	42,3		
Exporte	17,1	19,5	19,3	17,8	13,0	32,4	18,9	26,4		
Rumänien										
Importe	14,6	12,3	18,5	20,4	7,9	31,9	38,8			
Exporte	14,0	13,7	14,4	29,2	23,0	46,6	43,5			
Ungarn										
Importe	-2,8	-1,6	-7,7	9,6	5,2	18,0	16-17	33,3	22,2 ²⁾	51,6 ²⁾
Exporte	21,2	23,3	18,7	18,1	15,6	27,9	7-9	18,8	15,4 ²⁾	26,9 ²⁾
UdSSR										
Importe	18,5	20,7	32,3	16,8	8,0	33,4	10,0 ²⁾	20,0 ²⁾		
Exporte	2,5	13,0	-1,7	24,1	10,0	53,9				
RGW-Länder insgesamt										
Importe	12,9	13,2	22,5	18,7	10,5	36,3				
Exporte	9,0	15,4	7,7	18,2	10,5	36,9	14,2 ²⁾			

Q: Rocznik statystyczny handlu zagranicznego 1973 und 1974, Wirtschaftspläne. Planerfüllungsberichte und eigene Schätzungen. — ¹⁾ Jänner bis Juni — ²⁾ Umsätze. — ³⁾ Volumenmäßig nichtsozialistische Länder — ⁴⁾ Sozialistische Länder — ⁵⁾ Nichtsozialistische Länder

dierte auch der Westhandel in der ersten Jahreshälfte 1974 überdurchschnittlich stark.

Wirtschaftspolitische Ausblick

Trotz der wachsenden Bedeutung des Außenhandels für die RGW-Länder lassen sich nur erste Anzeichen der notwendigen Veränderungen der Warenstruktur erkennen. Grundsätzlich wurden in den siebziger Jahren sowohl im Intra-RGW-Handel als auch im Ost-West-Handel die alten Strukturen des Warenaustausches reproduziert.

Im Ost-West-Handel wuchsen weiterhin die Importüberschüsse der RGW-Staaten. Nur die UdSSR konnte diese Überschüsse durch verbesserte Austauschverhältnisse, den Anstieg des Goldpreises und vermutlich auch durch Deviseneinnahmen aus Waffenlieferungen in den Nahen Osten leichter finanzieren als in früheren Jahren. Nach jüngsten Schätzungen des Internationalen Währungsfonds betragen die Exportüberschüsse der UdSSR mit den westlichen Industrieländern in der ersten Hälfte 1974 rund 1 Mrd US-\$. Es wird geschätzt, daß auch bei erhöhten sowjetischen Einkäufen im Westen die Exportüberschüsse bis Ende 1974 auf 1 1/2 bis 2 Mrd US-\$ ansteigen können. Unberücksichtigt bleiben dabei weitere Deviseneinnahmen aus Goldverkäufen.

Die notwendigen strukturellen Anpassungen des Außenhandels der UdSSR können dadurch bestenfalls aufgeschoben werden. Für die osteuropäischen Länder, deren terms of trade sich infolge der gestiegenen Rohstoffpreise bereits verschlechtert haben, stellt sich diese Aufgabe weit deutlicher als für die Sowjetunion und sie muß auch in einem kürzeren Zeitraum gelöst werden. Die Zahlungsbilanzschwierigkeiten der Länder Osteuropas, die zur Zeit nur gegenüber dem Westen bestehen, dürften ab 1976 auch gegenüber der Sowjetunion auftreten: Es ist anzunehmen, daß die Roh- und Brennstoffpreise für sowjetische Lieferungen, die zur Zeit auf Grund langfristiger Vereinbarungen bis 1975 weit unter dem jetzigen Weltpreisniveau liegen, ab 1976 stark angehoben werden.

Mehrere osteuropäische Länder sind daher bereits bemüht, die Warenstruktur des Außenhandels zu verbessern. Insbesondere in Ungarn und Polen wurde größeren Unternehmen das Recht übertragen, Außenhandelsgeschäfte abzuschließen. Durch interne Umrechnungskoeffizienten wurde auch eine direktere Verbindung zwischen den inländischen Betriebspreisen bzw. Kosten und den im Außenhandel erzielten Erlösen bzw. Aufwendungen hergestellt.

Durch rechtzeitige Koordinierung der mittelfristigen Wirtschaftspläne innerhalb des RGW sollen Rahmen-

bedingungen für eine zwischenstaatliche Kooperation auf Betriebsebene und Spezialisierung der Produktionsprogramme geschaffen werden, was zur besseren Nutzung der economies of scale führen dürfte. In ausgewählten Branchen werden gemeinsame Produktionspläne auf Grund zwischenstaatlicher Vereinbarungen interessierter RGW-Länder ausgearbeitet. Diese werden den nationalen Wirtschaftsplänen angeschlossen und mit den übrigen Planteilen (Investitionen, Materialzulieferungen, Arbeitskräfte, u. a.) organisch verbunden.

Auch der Ost-West-Handel wird durch industrielle Kooperation auf Betriebsebene ausgebaut. Eine engere Zusammenarbeit in bestimmten Branchen der Industrie soll zur Hebung des technischen Standards der Industrieerzeugnisse und zur Steigerung der Exporte von technisch anspruchsvollen Fertigwaren nach dem Westen beitragen. Die Kooperation belastet die meist angespannten Zahlungsbilanzen der RGW-Länder weniger als der traditionelle Außenhandel, da die Kooperationsverträge in der Regel Lieferungen in beiden Richtungen vorsehen. Diese Art von Zusammenarbeit dürfte auch den Zugang der kooperierenden Unternehmen zu den West- und Ostmärkten erleichtern, da die Partner am Absatz der gemeinsam erzeugten Waren interessiert sind.

In verschiedenen Teilen dieses Aufsatzes wurde auf die positiven Auswirkungen einer Ausweitung des Ost-West-Handels auf die Wirtschaft der RGW-Länder hingewiesen. Der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu den RGW-Ländern ist offensichtlich auch für die entwickelten Marktwirtschaften von Nutzen. Das kräftige und stabile Wirtschaftswachstum der RGW-Länder und die vorrangige Entwicklung der importabhängigen Industriezweige könnte den west-

lichen Industriestaaten eine anhaltende Exportexpansion bieten. Zwar unterlagen die Importe der RGW-Länder aus dem Westen in der Vergangenheit starken Schwankungen, aber mit der wachsenden Bedeutung des Außenhandels für die Entwicklung der RGW-Wirtschaften könnte man in Zukunft eine gleichmäßigere Ausweitung der Handelsumsätze erwarten. Der RGW-Raum bietet auch neue Möglichkeiten der Roh- und Brennstoffversorgung sowie der Nutzung ausgebildeter und weniger anspruchsvoller Arbeitskräfte.

Schließlich soll auch auf die Auswirkungen eines erweiterten Ost-West-Handels auf den Integrationsprozeß im RGW-Raum hingewiesen werden. Seit dem Beginn der sechziger Jahre hat der Anteil des Intra-RGW-Handels, der zur Zeit der RGW-Gründung aus außerökonomischen Gründen unangemessen hoch war, ständig zugunsten des Handels mit den westlichen Industrieländern abgenommen. Es ist anzunehmen, daß bei einer weiteren Vertiefung der Ost-West-Beziehungen der Anteil des Intra-RGW-Handels stabil bleiben oder sogar sinken wird. Eine solche Entwicklung kann jedoch nicht als eine Abkehr vom RGW-Integrationsprogramm gewertet werden. Es wäre eine Vereinfachung, den Grad der Integration lediglich mit dem Anteil des Intra-Warenaustausches am Gesamt-Außenhandel messen zu wollen. Bei den Integrationszielen, die sich die RGW-Länder gestellt haben, geht es vielmehr darum, modernere und spezialisiertere Wirtschaftsstrukturen zu schaffen bei fortschreitendem Ausgleich des Wirtschaftsniveaus der Integrationspartner. Diese Zielsetzungen können mit Hilfe erweiterter internationaler Wirtschaftsbeziehungen durch Vermittlung der modernsten Erkenntnisse in Wissenschaft, Technik und Management leichter als in einer relativen Abgrenzung erreicht werden.

*Benedykt Askanas
Halina Askanas
Friedrich Levčik*